

27.06.2014

Planfeststellungsverfahren zur geplanten 380-KV-Trasse

Sehr geehrte Damen und Herren,

in die im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens zur 380-KV-Trasse im Bauamt ausgelegten Unterlagen habe ich heute Einsicht genommen.

Gegen den Bau einer Überland-Leitung nach diesen Plänen erhebe ich folgende Einwände:

- Der Bedarf der Leitung insgesamt ist nicht nachvollziehbar. Richtig ist zwar, dass vor dem Hintergrund des Ausstiegs aus der Atomenergie und der verstärkten Förderung erneuerbarer Energien auch der Transport dieser Energien gewährleistet werden muss. Nicht nachvollziehbar ist jedoch, warum trotz sinkender Bevölkerungszahlen und forcierter Energiesparmaßnahmen von einem wachsenden Energiebedarf ausgegangen wird, der einen Leitungsausbau in diesem Ausmaß erforderlich macht. Eine deutlich stärkere Konzentration auf dezentrale Energieversorgung und weitere Energieeinsparung könnte dazu führen, dass die geplanten Höchstspannungsleitungen überflüssig bzw. zu Fehlinvestitionen mit erheblichen Folgekosten werden. Solche Fehlinvestitionen gilt es im volkswirtschaftlichen und ökologischen Interesse zu vermeiden.
- Sollte der Bedarf der Leitung unabweisbar nachgewiesen werden können, plädiere ich dafür, diese Leitung als Erdkabel in Gleichstrom-Technik zu verlegen, um die nachstehend aufgeführten Nachteile nicht Realität werden zu lassen.
- Die geplante Leitung führt durch das westliche Gebiet der Stadt Bad Gandersheim; betroffen ist vor allem das Dorf Heckenbeck. Die Standorte der über 70 Meter hohen Masten verändern das Landschaftsbild in diesem Bereich nachhaltig zum Negativen. Heckenbeck ist das einzige Dorf weit und breit, das im Gegensatz zur demografischen Entwicklung in Südniedersachsen seit Jahren von Zuzügen insbesondere junger Familien mit Kindern geprägt ist. Der Grund dafür liegt u. a. in der idyllischen und gleichzeitig verkehrsgünstigen Lage des Dorfes. Für Bad Gandersheim bedeutet die Entwicklung Heckenbecks einen

erheblichen Gewinn im Hinblick auf die Bevölkerungsstruktur, die Sicherung der Infrastruktur und die Wirtschaftskraft. Es ist zu befürchten, dass die weithin sichtbaren 380-KV-Masten die positive Entwicklung Heckenbecks nicht nur zum Stoppen bringen, sondern zur Abwanderung von Einwohnerinnen und Einwohnern und in der Folge zu Wertverlusten von Grundstücken führen. Betroffen wären die Stadt Bad Gandersheim und ihre Einwohnerinnen und Einwohner insgesamt.

- Bad Gandersheim ist ein Kur-, Tourismus- und Gesundheitsstandort, der auf zahlreiche Gäste dringend angewiesen ist. Die reizvolle Landschaft ist eines unserer hervorstechenden Merkmale. Allein die Diskussion um mögliche „Mega-Masten“, die die Höhe der Stiftskirche um mehr als das Doppelte überragen, ist bereits Image schädigend für die Stadt und ihre Dörfer. Dazu trägt nicht nur die Verschandelung der Landschaft durch Höchstspannungsleitungen bei, sondern auch die Befürchtung, dass mit diesen Leitungen Gesundheitsgefährdungen verbunden sind. Für die wirtschaftliche Entwicklung und die Lebensqualität in Bad Gandersheim hätte die Überland-Trasse damit erhebliche negative Auswirkungen, von denen ich mich als Einwohnerin auch persönlich betroffen sehe.

Mit freundlichen Grüßen

Franziska Schwarz